Ring; am fünften ein rostbrauner Fleck. Erster Ring ganz schwarz, zweiter, dritter und vierter auf der Mitte mit einer gebogenen, mitten breit unterbrochenen gelben Binde, die den Seitenrand nicht erreicht, und einer rostbraunen Hinterrandbinde, die auf der Mitte am breitesten ist und an den Seiten spitz zuläuft; die Mittel- und Hinterrandbinden jedes Ringes hängen an den Seiten zusammen; auf dem fünften Ringe bleibt von der Grundfarbe nur eine verkehrt Y-förmige Zeichnung übrig, die hinten den rostbraunen Fleck einschließt. Der Rand der Ringe schwarzbraun. Hypopyg glänzend schwarz. Behaarung des Abdomens sehr kurz, gelblichbraun. Bauch durchscheinend, der Oberseite entsprechend gefärbt, die beiden vorderen Binden aber auf der Mitte nicht oder kaum unterbrochen.

Länge 10—11 mm.

1 ♂ und 3 ♀ aus Yama und Tappani.

Bibliographisches über Hemipteren.

Von **Dr. E. Bergroth.** Turtola.

I. C. W. Hahn's „Icones ad monographiam Cimicum".

Diese in Nürnberg 1826 erschienene Arbeit gehört zu den größten literarischen Seltenheiten und ist fast allen Hemipterologen unbekannt geblieben. Sie wird sogar von Hahn selbst in seinen späteren Schriften nicht berücksichtigt. Die darin abgebildeten europäischen Arten wurden jedoch von Reuter in seiner großen „Revisio synonymica" zitiert, mit Ausnahme zweier Arten, und eine der exotischen Arten wurde von Dallas in seiner „List of Hemipterous insects in the British Museum" angeführt. Nach einem vom Deutschen Entomologischen Museum mir gütigst zur Ansicht mitgeteilten Exemplar des Büchleins gebe ich hier einige Erläuterungen zu der Arbeit und den noch nicht gedeuteten Arten derselben.

Die Arbeit ist in Duodez-Format gedruckt und besteht aus einem Blatt Text mit Namen, aber ohne Diagnosen, und 24 kolorierten Tafeln mit Abbildungen von 21 europäischen und drei brasilianischen Arten. In Zeichnung und Kolorit sind die Abbildungen überhaupt besser als in Hahn's späterer Arbeit „Die wanzenartigen Insekten". Von vielen Pentatomiden wird der von den Halbdecken und Flügeln entblößte Rücken des Hinterleibes in Farben besonders abgebildet. Die noch nicht gedeuteten Arten sind die folgenden.

Tab. 2. *Cimex marginemaculatus* Hahn, neue Art aus Nürnberg. Als fragliches Synonym zu dieser Art zitiert Hahn *Cimex ferrugator* Fabr. Die abgebildete Art hat jedoch mit *Elasmucha ferrugata* Fabr. 1787 (*ferrugator* Fabr. 1794) nichts zu tun, sondern ist identisch mit *Auriga custos* Fabr.

Tab. 4. *Centroproctus Westerhauseri* Hahn, neue Gattung und Art aus Brasilien. Ist identisch mit *Edessa polita* Lep. Serv. (1825). Auf diese Art gründeten Amyot und Serville 1843 die Gattung *Pygoda*, welche nunmehr nur als eine Artengruppe in der Gattung *Edessa* betrachtet wird. Die Kennzeichen dieser Gruppe werden durch Hahn's Figur besser ausgedrückt als durch die Beschreibung von Amyot und Serville, aber da Hahn keine Diagnose gibt, ist es wohl nicht nötig, dem Namen *Centroproctus* den Vorzug zu geben.

Tab. 6. *Zelurus ocellatus* Hahn, neue Gattung und Art aus Brasilien. Ist identisch mit *Spiniger eburneus* Lep. Serv. (1825). Der Name *Zelurus* Hahn ist älter als *Spiniger* Burm., und die Gattung ist durch Hahn's Figur sofort zu erkennen, aber eine Diagnose fehlt.

Tab. 18. *Pachybrachius luridus* Hahn, neue Gattung und Art aus Nürnberg.
Das Tier heißt jetzt *Pamera lurida* Hahn. Auch in diesem Falle hätte der Name *Pachybrachius* Priorität vor *Pamera* Say, ist aber ohne Diagnose.

Ich bemerke noch, daß die Gattung *Stenocephala* von Hahn schon in dieser Arbeit (Tab. 24) unter dem Namen *Dicranocephalus* abgebildet wird. Dieser Name hätte Priorität, wenn er von einer Diagnose begleitet wäre.

II. Die Gattungen in Latreille's „Familles naturelles du règne animal".

In dieser i. J. 1825 gedruckten Arbeit hat Latreille bekanntlich auch eine Übersicht der Gattungen gegeben, indem er auch mehrere neue Genera aufstellte, aber allen Gattungen (auch den neuen) nur französische Namen gab. So finden wir z. B. unter den Hemipteren Gattungen wie *Syromaste*, *Aelie*, *Corée*, *Lygée*, *Myodoque*, *Punaise*, *Velie* usw. Latinisiert wurden die Namen der neuen Gattungen erst später, und zwar geben fast alle Autoren an, daß dies durch Latreille selbst geschah in der 1829 erschienenen Edition von Cuvier's „Règne animal". (Viele Autoren zitieren für diese Namen unrichtig die Jahreszahl 1825, so auch Oshanin in seinem jüngst erschienenen Katalog.) Es wurde allgemein übersehen, daß schon Berthold in

seiner deutschen Übersetzung von Latreilles „Familles naturelles“ [1]) die betreffenden Namen latinisierte. Da nun die Berthold'schen Namen Priorität haben und in den Endungen nicht in allen Fällen mit den Latreille'schen Namen übereinstimmen, so ergibt sich, was die Hemipteren betrifft, folgende Synonymie:

Gonocerus Latr. 1829 = *Gonocerus* Berth. 1827 (p. 417).
Syromastes Latr. 1829 = *Syromastus* Berth. 1827 (p. 417).
Anisoscelis Latr. 1829 = *Anisoscelis* Berth. 1827 (p. 417).
Nematopus Latr. 1829 = *Nematopus* Berth. 1827 (p. 417).
Stenocephalus Latr. 1829 = *Stenocephala* Berth. 1827 (p. 418).
Leptocorisa Latr. 1829 = *Leptocorixa* Berth. 1827 (p. 418).

Die nötigen Angaben aus dem seltenen Berthold'schen Werke verdanke ich Herrn Dr. W. Horn in Berlin.

Beitrag zur Kenntnis der europäischen Blindkäferfauna.

Von **Josef Breit**, Wien.

Trechus[2]) (*Duvalius*) *pilifer* Ganglb. kommt außer auf der Bjelasnička und auf der Treskavička-Planina auch auf der Vysosička-Planina in Südbosnien vor, wo diese Art eine Lokalrasse bildet, die sich

[1]) Natürliche Familien des Tierreichs von P. A. Latreille, mit Anmerkungen und Zusätzen von Dr. A. A. Berthold. Weimar 1827.

[2]) Von einer generischen Abtrennung der augenlosen *Trechus*-Arten (*Anophthalmus*) wie dies durch Herrn Kustos Csiki im Cat. Col. Eur. ed. 1906 geschehen und von diesem späterhin auch verteidigt wurde, muß nach den Ergebnissen der einschlägigen Entdeckungen der letzten Zeit wohl endgültig abgesehen werden. Waren schon früher die bekannt gewesenen mikrophthalmen *Trechus*-Arten (*subterraneus* Miller und Verwandte) deutliche Übergänge zu den *Anophthalmus*-Arten, so kann durch die interessante Entdeckung des *Anophtalmus hungaricus* Csiki (Ann. Mus. Nat. Hung. 1903, p. 441) in der Aggteleckerhöhle im Komitat Gömör an der generischen Zusammengehörigkeit von *Trechus* und *Anophthalmus* um so weniger gezweifelt werden als derselbe Autor aus einer Höhle bei Szilicze (im Gömörer Komitat) einen *Trechus Bokorianus* (Rov. Lap. 1910, p. 114) mit „oculis parvis“ und später (Ann. Mus. Nat. Hung. 1912, p. 509) offenbar dieselbe Art aus der Eishöhle bei Szilicze als *Anophthalmus hungaricus* v. *szilicziens* neuerlich beschreibt, ohne des *Trechus Bokorianus* zu erwähnen. Auch mir liegt eine stattliche Reihe von Exemplaren dieser Art von den bezeichneten Lokalitäten vor, welche ganz deutlich einen lückenlosen Übergang von *Trechus* zu *Anophthalmus* bilden, so daß die Gruppe *Anophthalmus* wieder mit *Trechus* vereinigt werden muß.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 2_1913

Autor(en)/Author(s): Bergroth Ernst Ewald [Evald]

Artikel/Article: Bibliographisches über Hemipteren. 10-12